



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**prima von Num. 37. Anno 1661.**

**1661**

# Primari Donnerstags Zeitung

Anno 1661.

Aufm Feldlager bey Loockay vom 22. Augusti.

**S**estern seynd wir mit der gantzen Armee bey Loockay die Theysapoffiret / vnd eine Meilweges darvon zusiechen kommen / werden heut vnd morgen still liegen / vnd übermorgen weiters gegen Wardein gehen. Der Herr Starenberg wird mit seinem Corpo noch heut zu vns stossen / was man alsdann vornemen wird / siehet zuerwarten. Gestern hat der Herr Feldmarschall den Obristen Leutenant Schmidi vnd einen Rittmeister / sonst den blinde Valentin genandt / jeden mit 80. Pferden zu recognosciren gegen Wardein aufgeschickt / was die mitbringen werden / siehet zuerwarten. Inmittels haben wir gewisse Nachricht / daß beydes die Türcken vnd Tartarn sich nach Wardein zurück gezogen / vnd ganz still gelegen.

Wien vom 31. Ditto.

Am verwichenen Sonnabend Abend ist ein Expresß von der Ottomanischen Psforten anhero kommen / von dessen anbringen / so annoch in geheim / künfftig zu vernehmen siehet. Aus dem Käyserl. Feldlager bey Loockay in Ober Ungarn wird vom 16. dieses geschrieben / daß / nach dehme die Türcken des Herrn General Feldmarschall Montecuculi ankunfft mit der Käyserl. Haupt Armee daselbst vernommen / sie an einen gewissen Ort über die Theysa / vnd von dañten nach Husi (welche Vestung mit Käys. Besatzung zur grüße verstarcket / dahin sich auch die meiste Siebenbürgische Nobl. sse mit Weib vnd Kind referiret ) gangen / vmb allem vermuthen nach solchen Ort zu attackiren. Der Aly Bassa hatte dem Commendanten in Secretheid andeuten lassen / daß er in güte vnd mit gebräuchlichem Kriegs Accord aus solcher Vestung abziehen / widerigen falls er mit gantzer Macht überfallen / vnd mit Feur vnd Schwert verfolger werden sollte : Es hatte aber bemeldter Commendant zur Antwort gegeben / daß er biß dato noch keine Ordre dieses des Aly Bassa vnzeitiges Begheprimo, von Num. 37.

ren

ren zu erfüllen/ sondern viel mehr mit standhaftigem Herken resolvirt wehre/  
sich mit beghabender Guarnison biß auff den letzten Blutstropffen zu wehren.  
Gemeldter Aly Bassa hatte dergleichen Dreyworte ander Dertzer sich schon  
mehr vernemen lassen/ vmb dadurch die Siebenbürgische Stände auff seine  
Seite zu ziehen; Alldieweiln aber diese segens/ vnd in der That befunden/ daß J.  
re Käyserl. Maj. st. ihnen alle euserste Assistenz leisten theten: So verharreten  
dieselben beständig/ vnd lieffen sich durch des Erbksindes harte Betrohungen in  
geringsten nicht turbiere.

Aliud ab eodem.

Der Herr Graff von Serin ist mit seinem Hauptwerck vor Comischa num-  
mehr zu völliger perfection kommen/ hat geschrieben/ daß wann auch die gan-  
ze Türckische Armee darvor kähme/ er sich nichts besorgte. Es sollen ihm  
2000 Mann zugeschickt werden. Sonst beginnet man alhier auß etliche ne-  
we Reuelin vor der Stadt zubawen/ vnd wird grosser Eyffer darinn gebraucht.

Auffm Hauptquartier Wardein vom 30. Augusti.

Unsere Armee/ welche seynd dem Abmarch von Gomorra etliche tausend  
Mann an der Infanterie abgenommen/ liegt anseho nur zwey Mal von Zath-  
mar/ vnd der Siebenbürgische Fürst Remini Janos nur ein Mal von ons:  
wann er seiner Stände versichert sein wird/ werden wir/ ob Gott wil/ ins Land  
vnd dem Türcken vnter die Augen gehen. Sonst ist fast auffser dem Herrn Feld-  
marschall Montecuculi kein Generals. Person gesund: So werden auch bey  
den Reutern täglich viel Officierer weg.

Grätz vom 2. Sept.

Der Türck sol zwischen der Tegen vnd Sam bey Hofega sich stark ver-  
samblen vnd zusamien ziehen/ dahero ein Einfall in des Graffen von Serin In-  
sul/ absonderlich wider sein newerbawte Beslung/ oder gar ein Scriff in das  
Land besorget wird/ weswegen auff begehren Ihrer Käyserl. Maj. st. der Auf-  
boct des 30sten Manns zu Fuß von hiesigen Ständen bewilliget worden/ wel-  
che zu ende dieses Monats anziehen sollen.

Preßburg vom 5. Dito.

Es ist nun etliche Tagehero so wol in Siebenbürgen/ als dißorts bey denen  
Käyser. Armeen alles still gewesen/ vorgestern aber sensents der Donaw in Raab-  
ber/ Gomorren vnd der umbliegenden Gränken Gespanschaften vnd Dertzer  
alles in Armia zu seyn auffgeboten worden/ so daß in 40000. Mann nebenst  
den

den Türken sich bey solch ein Corpo befinden / vñd weiln der Türck sein In-  
tent wider den Serim forthzusehen vorhabeis : Als seynd die vnserigen beor-  
dert demselben ein Diversion daselbst zu machen / vñd alle kleine vñd gemeine  
Türkische Gränkhäuser / von denen alle Kundschafft den vornembsten Städ-  
ten vñd Bestungen zugebracht wird / totaliter zu ruiniren / vñd in brand zuste-  
cken / vñd so dann biß nach Ofen zu rücken / vñd daselbst die Vorstadt ebenmäß-  
sig abzubrennen / vñd der Dreyen dergestalt wieder zu handeln / wie sein Ober  
Burgarn an den Käyserlichen Gränken gethan. Daselbst gehen die vnserigen  
kro mit den Vortrouppen des Kemini Janos von 4000. Mann immer fort /  
vñd lassen sich nunmehr allda außser der Türkischen Besatzung keine Türcken  
noch Tartar mehr sehen. Im übrigen hette sich jüngsthin bey Abführung der  
ChurWäynrischen Völcker bald einige Vngelegenheit eruzen sollen / in de-  
me dieselben vnweit Kaab ein vñd ander Dorff außgeplündert vñd in brand ge-  
steckt / worüber die Dawren vñd Vaterthanen mit ihren Herrn sich schon zu-  
sammen gethan vñd rottiret / dieselbe zu überfallen / vñd ihnen das wieder einzu-  
treiben / man hat sie aber dehme vorzukommen zu Kaab eingenommen / vñd et-  
liche Läge gleichsamb drein arrestriret behalten / biß solches vermittelst worden.

Lothringen vom 1. Sept.

Am verwichenen Sontag ist der Präzident Colbert durch Metz nach  
Sierck abgereiset / vmb die Gränken vñd Wege zu entscheiden / massen ihm  
dann solches der König bey den letzten Tractaten mit Lothringen vorbehalten :  
So hat er auch zugleich Ordre vom König mitgebracht / die 8. alten Compa-  
gnien zu Fuß / so fast in 50. Jahr in Metz gelegen / von dannen weg zu nehmen /  
vñd hin vñd wieder theils nach Sedan / theils nach Calais vñd andern Dreyen  
in Guarnison zu legen / welches den jenigen Officirern / so sich verheyrathet /  
vñd alldar häußlich nieder gelassen / schwer ankommen / wie auch den Bürgern /  
weiln gleiche anzahl dahin geleet wird / jedoch verhoffet man in wenig Mona-  
ten deren wieder befreyet zu werden.

London vom 2. Dito.

Ihrer Königl. Mafest. Reise dörffte nunmehr allem ansehen nach / vñd  
weiln es was spät ins Jahr / wie auch sonst anderer Vhrsachen halber wol nach  
bleiben. Des Königl. Schwedische extraordinari Ambassadeurs Herrn Graff  
Grahe Dagage ist nunmehr allhie ankommen / vñd wird Er vermuthlich bald  
seiber folgen. Das Sterben hette zwar annoch an / man verhofft aber / ob Gott  
wil / daß es sich darmit enden sol.

Ant.

Antwerpen vom 11. Dico.

Jüngste Schreiben aus Malga/so heut kommen/melden/dafwie die Engli-  
sche Flotte zum andern mahl für den Haven zu Algiers kommen/ dieselbe von  
den Türcken allda übel empfangen worden / so daß sie sich mit zimlichen Ver-  
lust vnd hinterlassung einiger Schiffe vnd Volck er nach Carbagena reteriren  
müssen/ daß weiln die Türcken vorhin gewußt/ daß sie kommen würden/hatten  
sie sich in Defension gestellet/vnd alle ihre besten vnd grösssten Stück für Al-  
gier längst der See landt gepflanket. Von Cadix wird über Frankreich ge-  
schrieben/daß der Vice Admiral de Ruyter mit seiner Flotte vff der nähē daselb-  
sten gesehen worden.

Elbstrom vom 5. Sept.

Aus Copenhagen wird vom 2. dieses bey der Post berichtet/nachdem mahl  
Kay Lücke mit seiner eigenen Hand vnd Siegel freywillig bekennet / daß er ein  
crimen laze Majestatis begangen / vnd deswegen billich seine Ehre/ Leib/ Le-  
ben vnd Gut verbrochen vnd verlustig / vnd allerunterthänigst vmb Gnade ge-  
beten / so ist besagter Kay Lück auff seine propriam Confessionem von dem  
General Fiscal vor das höchste Gerichte angeklaget worden / vnd hat darauff  
das gedachte höchste Gerichte / weil erwehnter Kay Lücke vnerachtet aller Ci-  
tationes nicht erscheinen / von Rechteswegen ein solches Brtheil gesprochen  
vnd erlande/daß er besagter Kay Lücke erslich von seinen Adelichen Ehren vnd  
Dignität sollte degradiret, dessen Schildt vnd Helm / doch allen andern auß-  
genommen seinen Kindern/ so selbige in sigoria führen/ohn præjudiz vnd schor-  
den durch den Hencker zerbrochen vnd aus den Fenster geworffen werden. Nach-  
gehends sol/ im fall man denselben Persönlich bekommen kan/ ihm Kay Lück in  
seine rechte Hand/ mit welcher er so vnerachtet der verschiedenen J. R. M. vnd  
dem Königl. Hauße geleistet/ Ende (vorberühretes Crimen geschrieben) le-  
bendig abgehawet. hernach mahl sol er enthauptet/ vnd dessen Kopff vñ Hand/  
andern zum Abschew auff einen Pfahl gesetzt werden / vnd sollen über das alle  
seine beweg. vnd unbewegliche Güter/ so viel deren ihm zugehören/dem Königl.  
Fisco heimbs gefallen seyn. Daferne Er aber in eigener Person nicht zubekom-  
men stünde/ sol diese Execution mitlerweils an Kay Lückens effigie von dem  
Scharffrichter verrichtet werden.

ANNO 1661. prima von Num: 37.